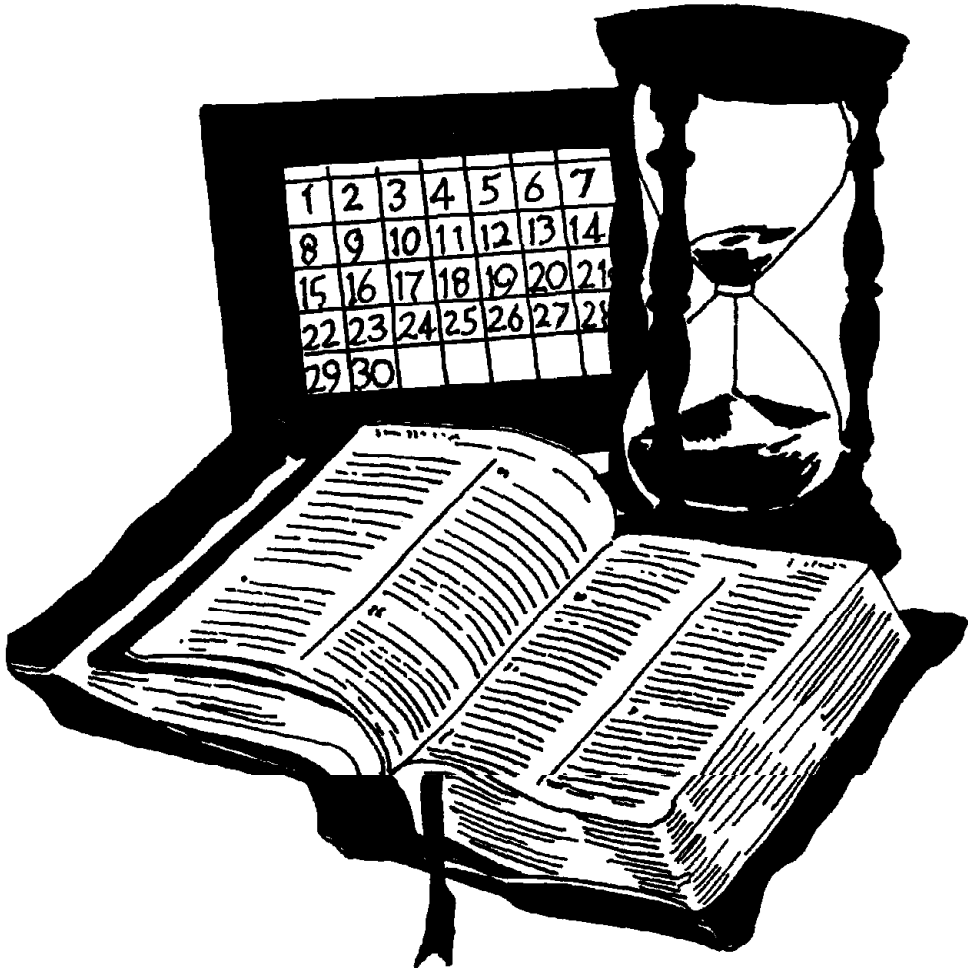


BIBELFERNKURS

Kennst du die Bibel?



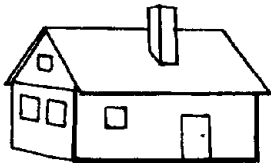
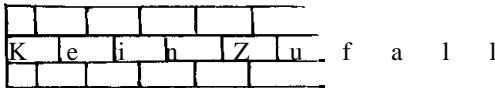
... der Anfang der Welt **3**

Erschaffen oder entwickelt?

Wir gehen im Wald spazieren. Zwischen Laub, Moos und Holz sehen wir an einer freien Stelle vier Steine hintereinander liegen. Ihre Ordnung erregt unser Interesse. Wer hat sie nebeneinander gelegt? Zufall, Laune der Natur, spielende Kinder? Die Frage ist durchaus offen. Finden wir aber eine ganze Mauer oder gar ein Haus vor, ist für derartige Fragen kein Raum mehr. Wir wissen, der ordnende Menscheng Geist hat es geschaffen.



Zufall, Laune oder Spiel der Natur?



Werk höherer Intelligenz

Von der Weite des Weltalls sahen die Astronauten aus ihrem Raumschiff die Erde. Sie schauten auf die Ozeane, erkannten die Kontinente. Sie erblickten die mächtigen Gebirgsketten und als einziges Werk von Menschenhand gemacht die chinesische Mauer (2500 km lang). In dem kalten, luftleeren, lebensfeindlichen Raum gehörte ihre ganze Sehnsucht der „guten Erde“, wie sie sie nannten, mit ihren zahllosen Formen pflanzlichen und tierischen Lebens. Hier sind Licht, Luft, Wasser, Erde, Temperatur und Klima den Bedürfnissen des organischen Lebens angepaßt. Dort in der Weite des Alls, wo sie gewissermaßen mit Abstand die Wunder der Schöpfung sahen, wurde ihnen der biblische Schöpfungsbericht bedeutungsvoll, und sie lasen:

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde . . .“ (1. Mose 1, 1-5.)

Evolutionstheorie unhaltbar

Im Laufe des 19. Jahrhunderts fanden die Philosophen Lamarck, Darwin und Haeckel erstmals eine Theorie, mit der sie die Entwicklung des Lebens von Pflanzen und **Tieren** ohne Gott erklärten. Sie sagen: Durch Zufälle ohne **Zahl** gestaltete sich unsere Erde und ihre Atmosphäre so, daß Leben **auf** ihr entstehen und sich fortpflanzen konnte. Nach dieser Theorie haben sich von einer Urzelle immer höhere Lebensformen entwickelt. Die Stationen waren Fisch, Vogel, Säugetier, Mensch. Die letzte Station vor dem Menschen, also sein Ahnherr, war der Affe. Jahrmillionen sollen die Vorgänge gedauert haben. Den Übergang von einer Art zur anderen konnte man natürlich weder beobachten noch nachweisen. Statt dessen sprach man immer wieder von fehlenden Gliedern (missing links) in der Beweiskette. Allein die nüchterne Beobachtung aber lehrt uns, daß ein Lebewesen all seiner Glieder und Organe bedarf, um lebens- und fortpflanzungsfähig zu sein. Stellen wir uns vor, beim ersten Säugetier wäre alles vorhanden **gewesen, nur** die Zitzen oder Euter hätten während der ersten Jahrtausende gefehlt. Unmöglich, daß die Art hätte überleben können. Man glaubt zum Beispiel, daß in den ersten Jahrmillionen nur Pflanzen die Erde bevölkerten. Dabei ist aber zu bedenken, daß die meisten Pflanzen auf Insekten zur Übertragung des Blütenstaubes angewiesen sind, sonst können sie keinen Samen ansetzen.

In der ganzen Natur ist alles harmonisch aufeinander abgestimmt. Äußerst kompliziert sind die Vorgänge, die Ordnung und Leben erhalten. Kann da ein vernünftiger Mensch noch von Zufällen sprechen? Der Biologe Professor Conklin an der Princeton-Universität hat die Unwahrscheinlichkeit einer zufälligen Entwicklung des Lebens so ausgedrückt: „**Die Wahrscheinlichkeit**, daß das Leben durch Zufall entstanden ist, ist vergleichbar mit der Wahrscheinlichkeit, daß ein vollständiges Wörterbuch das Ergebnis einer Explosion in einer Druckerei ist.“

Führende Wissenschaftler haben heute die Unhaltbarkeit der Evolutionstheorie erkannt und sich von ihr abgewandt. Jauncey urteilt: „Was die Herkunft des Menschen angeht, so ist offenbar die Evolutionstheorie in eine Sackgasse geraten. Nachdem man die Theorie, nach der der Mensch vom Affen abstammt, verworfen hat, steht der moderne Mensch ohne bekannte Vorfahren da!“ Der Paläontologe Professor Osborn sagt: „Vor drei Jahren hing ich selbst **noch** dieser Theorie (Entwicklungstheorie) **an** . . . Jetzt bin ich überzeugt, daß die Affenmenschentheorie unbegründet ist. Ich halte die Affenmenschentheorie für total falsch und irreführend.“ (Was wird aus dieser Welt, S. 24.)

Auf sein Wort

Nachdem die Wissenschaft uns nichts Brauchbares mehr bieten kann, müssen wir uns wieder der Bibel zuwenden Sie sagt:

„Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.“ (Hebr. 11, 3.)

Das Wichtigste offenbart uns Gottes Wort. So sagt der Psalmist:

„Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. Er hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch und legt die Tiefen in das Verborgene. Alle Welt fürchtet den Herrn; und vor ihm scheue sich alles, was auf Erden wohnt. Denn so er spricht, so geschieht's, und so er gebeut, so steht's da.“
(Psalm 33, 6-9.)

Wie ist doch dieses Wort den Entwicklungstheorien unserer Zeit, die mit ihren Jahrmillionen gar nicht sparsam sind, so gänzlich entgegen. So er (Gott) spricht, so geschieht's, und so er gebeut, so steht's da. Doch hier finden wir die Erklärung über den Anfang des Lebens, die auch dann noch standhält, wenn wir bedenken, daß gewisse Körperzellen schon nach wenigen Augenblicken absterben, wenn sie nicht durch einen lebendigen Organismus versorgt werden. Die Schöpfung muß also ein Vorgang gewesen sein, bei dem die Dinge kraftvoll, augenblicklich und vollkommen aus der Hand des Schöpfers hervorgingen.

Sieben Schöpfungstage

Einen solchen urgewaltigen Vorgang schildert uns die Heilige Schrift. Sie sagt uns, wie an sechs Schöpfungstagen und dem darauf folgenden Ruhetag unsere Erde mit dem dazugehörigen Himmelsraum vollendet wurde, Was wurde an den einzelnen Tagen hervorgebracht?

1. Tag: **„Und Gott sprach: Es werde Licht, und es ward Licht!“** (1. Mose 1, 3-5.) Die Welt des Lichts war entstanden.
2. Tag: **„Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern.“** (V. 6-8.) Die Erde hatte nun ihre Atmosphäre.

- 3. Tag:** „Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere **Örter**, daß man das Trockene sehe . . . Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume.. .“ (V. 9-13.) **Land, Meer und Vegetation sind erschaffen.**
- 4. Tag:** „Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre . . .“ (V. 14-19.) **Unser Sonnensystem bekommt seine Ordnung.**
- 5. Tag:** „Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit **webenden** und lebendigen Tieren, und **Gevögel** fliege auf Erden unter der Feste des Himmels . . .“ (V. 20-23.) **Das erste tierische Leben bevölkert die Erde.**
- 6. Tag:** „Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art . . . Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen. . . über alles . . ., das auf Erden kriecht. . . Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut, da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.“ (V. 24-31.) **Die Tierwelt ist erschaffen, der Mensch als Krone der Schöpfung wird der Herrscher und Bewahrer der Erde.**
- 7. Tag:** „Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruht hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.“ (1. Mose 2, 1-3.) **So wurde uns Gott zum Vorbild in der Sabbatruhe.**

Gottes Werkmeister

Es ist uns aufgefallen, daß Gott sagte: „Lasset uns Menschen machen.“ Demnach war er bei dem Schöpfungswerk nicht allein. Die Bibel spricht von einem **Werkmeister. (Sprüche Kap. 8.)** Das Neue Testament enthüllt uns diesen **Werkmeister.**

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort . . . Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“ (Joh. 1, 1–3.) Vers 14 sagt uns dann, daß dieses geheimnisvolle Wort Jesus Christus ist.

Paulus wußte: **„Denn durch ihn (Christus) ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.“** (Kolosser 1, 16.)

„Menschen reden über wissenschaftliche Dinge und dünken sich klüger als das geschriebene Wort; sie versuchen, die Wege und das Wirken Gottes so zu erklären, daß sie ihrem begrenzten Denken begreiflich sind. Aber all diese Bemühungen sind zu jämmerlichem Scheitern verurteilt. Echte Wissenschaft und göttliche Eingebung stimmen vollkommen überein. Scheinwissenschaft aber ist von Gott unabhängig und von geradezu überheblicher Einfältigkeit. Diese betrügerische Macht hat viele Menschen an sich gefesselt und versklavt, die lieber die Finsternis als das Licht gewählt haben.“